

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 13 (1926)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Probleme des Städtebaus : W. Dunkels Projekt für die Neugestaltung des Brückenkopfes am Neumarkt in Köln  
**Autor:** Weiss, F.H. von  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-81737>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

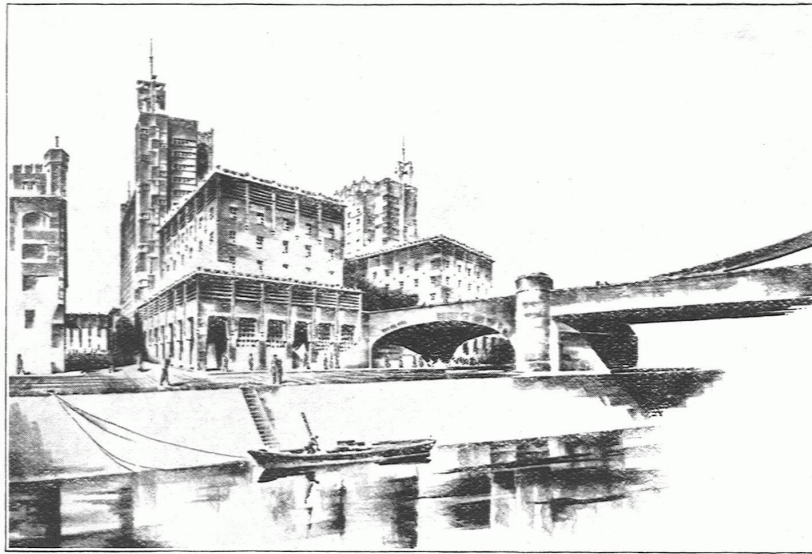
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



BLICK VOM RHEINE HER

PROBLEME DES STÄDTEBAUS

## W. Dunkel's Projekt für die Neugestaltung des Brückenkopfes am Heumarkt in Köln

*Vorbemerkung der Redaktion.* In dem städtebaulich ausserordentlich interessanten Wettbewerbe zur Neugestaltung des Platzes am Rhein-Brückenkopf in Köln — dessen Resultate gegenwärtig von den deutschen Architekturzeitschriften publiziert werden — hat der Schweizer Konsul in Düsseldorf, Herr Dr. ing. *William Dunkel*, zusammen mit einem deutschen Mitarbeiter den 1. Preis erhalten. Entsprechend unserem Programm, preisgekrönte Projekte von Schweizer Architekten in wichtigen ausländischen Wettbewerben zu publizieren, haben wir Herrn Dr. Dunkel eingeladen, uns sein Projekt zur Verfügung zu stellen. Wer sich für die städtebaulichen Probleme von Köln besonders interessiert, wird in dem Buche des Stadtbaumeisters Fritz Schumacher »Köln, Entwicklungsfragen einer Großstadt« (Saaleckverlag, Köln 1923) allen Aufschluss finden (cf. die ausführliche Rezension im »Werk« 1924, S. 215 ff. von Dr. U. Christoffel).

Bauherren des geplanten Hochhauses sind die Stadt Köln und die Firma Tietz. — Einem uns übersandten Berichte entnehmen wir folgende Angaben:

»Vier Gesichtspunkte sind bei der Lösung massgebend gewesen:

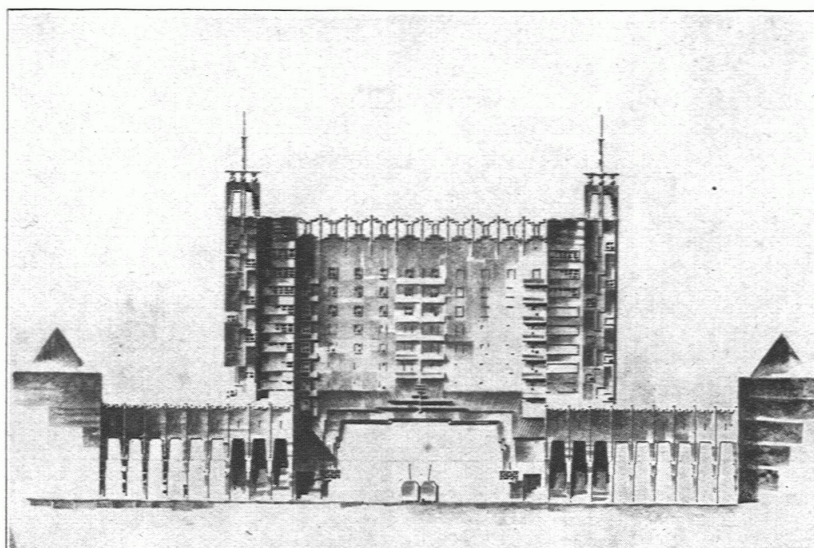
Zur Beseitigung der gegen den früheren Schumacherschen Plan gemachten Einwendungen über die Beeinträchtigung des Verkehrs ist die gesamte zur Verfügung stehende

Strassenfläche von 32 m frei überspannt worden. Sie gewährleistet auf diese Weise dem durchfahrenden Verkehrsstrom freien Ueberblick.

Dem Fussgängerverkehr steht ein Bürgersteig von 6 m Breite sowie ein überdeckter Arkadengang von ebenfalls 6 m an jeder Seite zur Verfügung, der dem stärksten, nur erdenklichen Verkehr gewachsen ist, so dass eine Ueberbelastung des Bürgersteiges auch bei Entleerung des Gebäudes, zumal diese teilweise nach den Nebenstrassen erfolgt, niemals zu befürchten ist.

Sodann war für den Verfasser die Einpassung in die Stadtfrente vom gegenüberliegenden Ufer aus gesehen massgebend. Es entsprach hier einer Absicht, wenn ein flacher, nach oben hin sich auflösender Kubus zur Gestaltung gelangte. Er bietet dem Zuschauer auf dem gegenüberliegenden Ufer das Bild eines im Gegensatz zu den gotischen Spitzen des Domes und St. Martin stehenden Profanbaues.

Weiter ist auch die Einpassung in das Stadtbild vom Heumarkt aus betrachtet wegleitend gewesen. Zu diesem Zweck ist das Gebäude, welches dem Heumarkt zu als Platzwand wirken soll, um diesem Platz Fassung und Charakter zu geben, nach beiden Seiten durch arkadenähnliche Gebilde in den Gebäuden des eigentlichen Heumarktes verankert worden. Die Zugänge vom Sassenhof



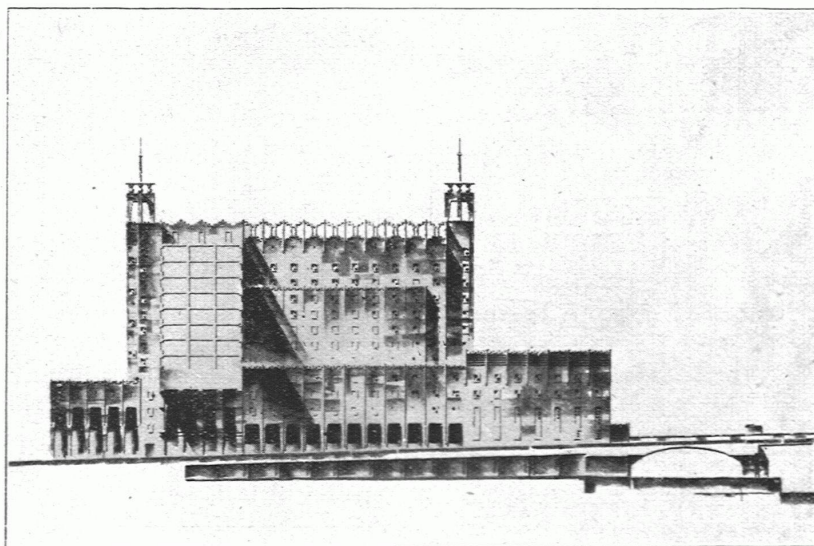
FASSADE AM HEUMARKT

und der Kaiser Wilhelmstrasse wurden mit Absicht hierdurch für den Fuhrverkehr verlegt, um den wandähnlichen Eindruck des Gebäudes nach der Heumarktseite zu verstärken.

Die Architektur ist wohl neu empfunden, klingt aber an die romanischen Traditionen Kölns an. Es liegt eine Absicht darin, wenn hierbei die schon zur stereotypen Formel degradierte Maschinenmässigkeit vermieden wurde.

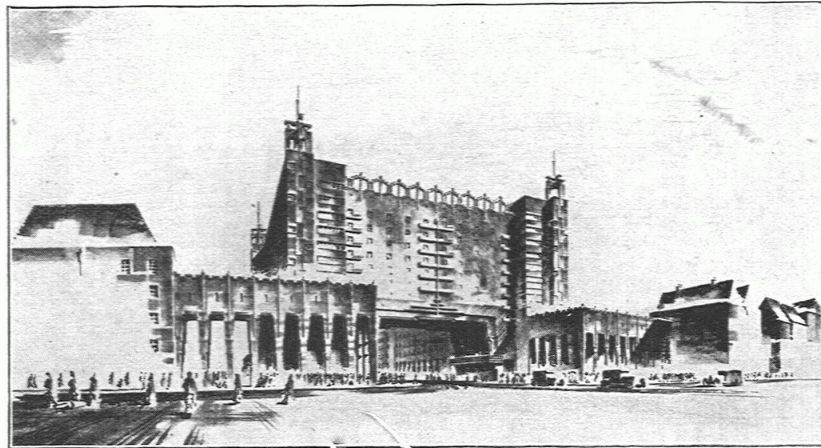
Ein Brückengebäude an der genannten Stelle hat sovielen Anforderungen gerecht zu werden, dass es sich nicht gestatten kann, nur einen Ausdruck zu tragen. Die architektonischen Elemente sind Backstein in Verbindung mit Terrakotten. Die Farbenwirkung klingt in der ganzen Skala des Rot. Das Projekt ist im besten Sinne des Wortes ein Niederschlag seiner programmbedingten Führung.

*Dr. F. H. von Weiss.*



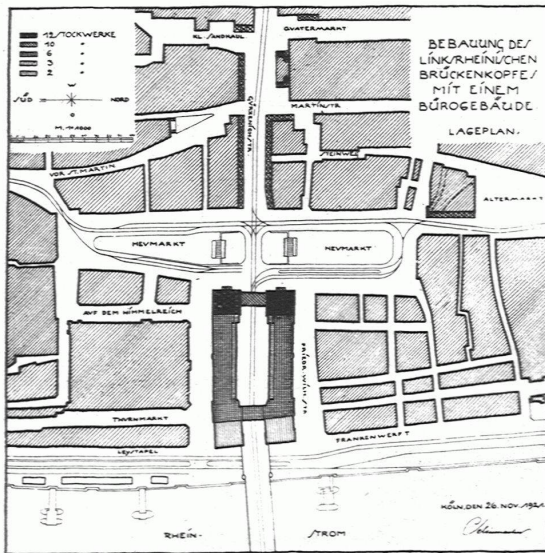
SCHNITT IN DER ACHSE DER RAMPE





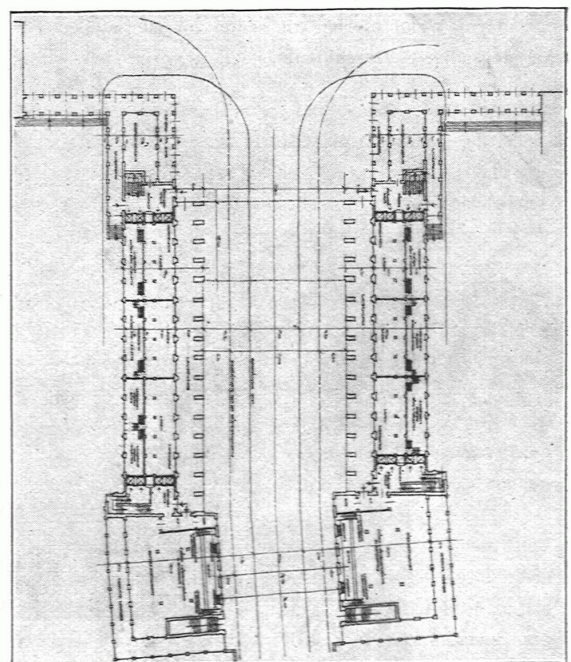
ANSICHT VOM HEUMARKT

*Aus dem Bericht des Preisgerichts:* »Bei der Beurteilung des Entwurfes sah das Preisgericht eine hervorragende stadtbaukünstlerische Lösung darin, dass das einladende Auffangen des über die Brücke kommenden Verkehrs zu starkem Ausdruck kommt. Durch die kubische Gestaltung entsteht ein Moment, das trotz seiner Grösse keine Störung der Silhouette des Stadtbildes verursacht, sondern es vielmehr um ein neues Moment bereichert; dadurch, dass es eine für seine profane Zweckbestimmung charakteristische Form aufweist, bedeutet es auch keine Beeinträchtigung der Kölner Kirchen und vor allem des Domes....«



SITUATIONSPLAN MIT EINZEICHNUNG  
EINES FRÜHERN PROJEKTES VON  
FRITZ SCHUMACHER

*Aus dem oben erwähnten Buche  
»Entwicklungsfragen einer Großstadt«*



PROJEKT DUNKEL-PIPPING  
GRUNDRISS IM ERDGESCHOSS